

Nachtkerzenschwärmer – *Proserpinus proserpina*

Verbreitung des Nachtkerzenschwärmers inklusive Hinweise auf Schwerpunktorkommen

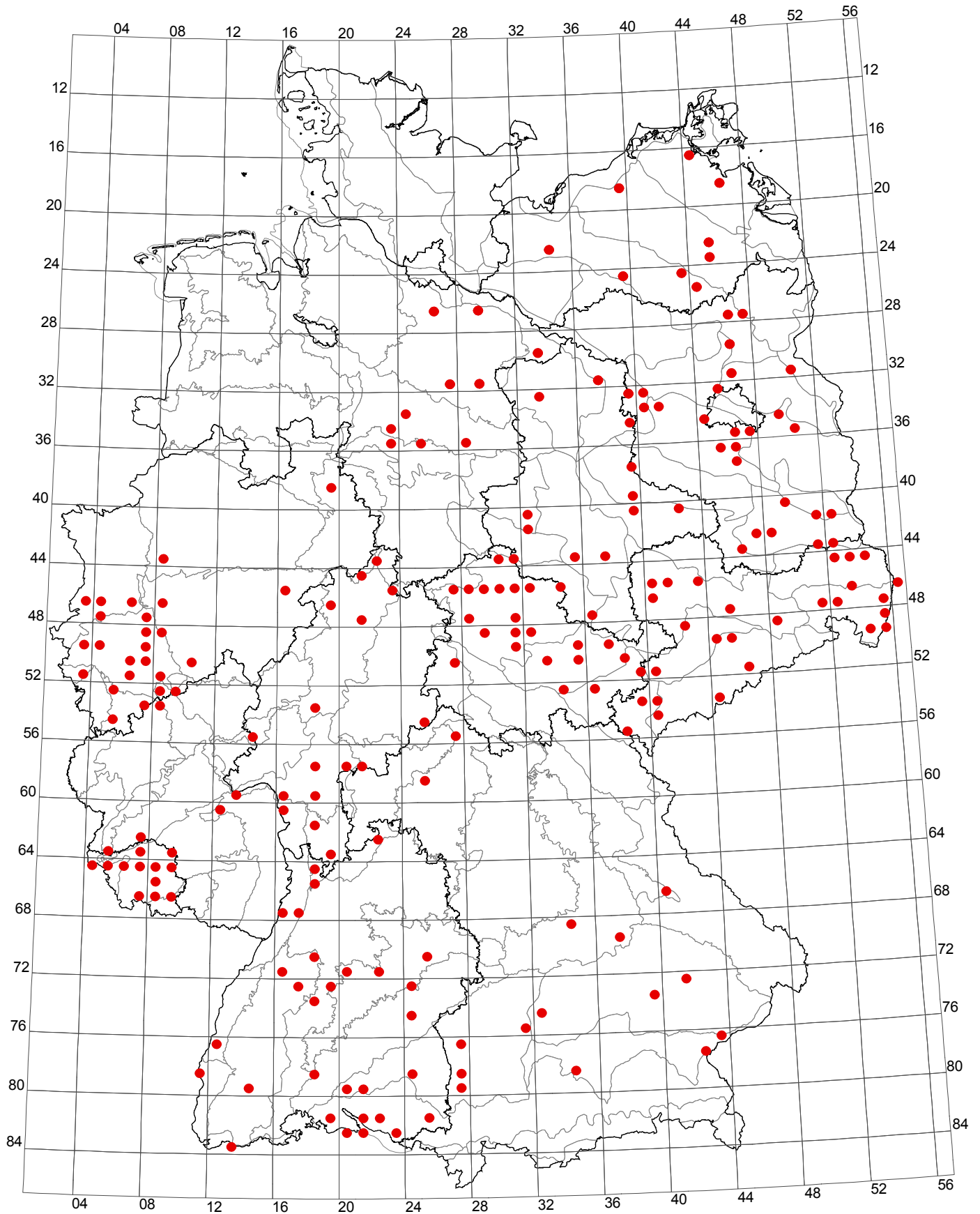
Der Nachtkerzenschwärmer kommt von West- und Mitteleuropa durch ganz Osteuropa bis ins westliche China vor. Im Süden werden verschiedene Gebirge Spaniens, aber auch das Rif- und Atlas-Gebirge im Maghreb sowie Süditalien, Sizilien, Griechenland, die Türkei und ein isoliertes Vorkommen im Libanon, Israel und Jordanien besiedelt. Außerhalb Europas sind weiterhin Vorkommen vom Kaukasus und der Türkei ostwärts über den Iran und Afghanistan bis China sowie im Norden von Westsibirien und Nord-Kasachstan bekannt (Pittaway 2011).

In der EU existieren Vorkommen in Portugal, Spanien, Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien, Griechenland, Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Rumänien und Bulgarien. Auch aus der Schweiz, der Ukraine und vom Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens ist die Art bekannt (Drews 2003).

Aktuell ist der Nachtkerzenschwärmer in Deutschland in allen Bundesländern vertreten, zum Teil tritt er jedoch nur lokal auf. Aus den nördlichen Bundesländern liegen lediglich vereinzelte Funde der Wärme liebenden Art vor. Dabei ist unklar, ob es sich um die Etablierung von dauerhaften Vorkommen oder um Schwankungen am Rande des Verbreitungsgebiets handelt. Hermann & Trautner (2011) zeigen auf der Basis der Funde auf www.science4you.org eine relativ gleichmäßige Verbreitung im mittleren und südlichen Deutschland. Die Erfassungsdichte ist jedoch bei allen Datenquellen insgesamt eher schwach. Die bisherigen Angaben weisen auch auf einen deutlichen Schwerpunkt der Vorkommen im Bereich bis zu 500 m ü. NN hin (Rennwald 2005). Danach ist sogar unklar, ob höher gelegene Lebensräume überhaupt dauerhaft besiedelt sind.

Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpina*)

Verbreitung der Art in Deutschland



Nachweise ab 1990, Stand: 2006

Fachliche Grundlagen: LANIS-Bund, Bundesamt für Naturschutz (BfN), Naturräumliche Gliederung nach Meynen/Schmidthüsen (1990)
Topographische Grundlage: VG 1000 © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (www.bkg.bund.de)